



RUEDI ARNOLD

My Society

«Manager sind doch keine Unternehmer»

Engeladen hatten die Hochschule Luzern für Wirtschaft und das KMU Institut der Universität Luzern. Und es kamen über 70 Unternehmerinnen und Unternehmer, um mehr über das brennende Problem «Mitarbeitende gewinnen und langfristig ans Unternehmen binden» zu wissen. Unternehmertum und Wissenschaft vertraten die Teilnehmer am Podiumsgespräch unter der Leitung von CASH-daily-Chefredaktor **Rüdi Steiner**. Dass die Meinungen von Theorie und Praxis aufeinanderprallten, gab der Diskussion die Würze. Rechtsprofessorin **Gabriela Riemer-Kafka** fühlte sich «fast ein bisschen angegriffen», weil sie korrekte Verträge nicht genug betonen konnte. **Sabine Bellefeuille-Burri** zeigte sich

kämpferisch und betonte, dass es in der Partnerschaft zwischen Arbeitgeber und -nehmer weisst Gott Wichtigeres zu bedenken gäbe. Sie zeigte sich auch empfindlich, wenn jemand Manager und Unternehmer in den gleichen Topf warf. «Nur schon, dass der eine sein eigenes Geld aufs Spiel setzt, macht einen grossen Unterschied», korrigierte sie **Heinz Kaegi**, dessen neues Buch «Gesucht: Leader» unter den Top-10-Sachbüchern landete, kaum war es erschienen. Aber lohnt es sich, einen ganzen Tag an einer Veranstaltung teilzunehmen? «Absolut», versichern die Banker **Andreas Bodmer** von Clariden Leu und **Karl-Martin Meyer** von Raiffeisen unisono und zufrieden.

RUEDI ARNOLD IST REDAKTOR BEI CASH DAILY. E-MAIL: RUEDI.ARNOLD@RINGIER.CH BILDER: LI-JIAO SAUDER



Marc Eicher ist CEO der IPG Pulvertechnik AG, die Systeme für Oberflächenveredelung herstellt.



Stephanie Kaudela befasst sich als Professorin an der Hochschule Luzern mit Personalfragen.



Autor **Heinz Kaegi**, **Gabriela Riemer-Kafka**, Rechtsprofessorin an der Universität Luzern, **Andreas Bodmer** von Clariden Leu (v.l.n.r.).



Marcel Strehel, Chef Brüco Swiss AG, und **Sabine Bellefeuille-Burri**, Unternehmerin, Burri public elements.



Karl-Martin Meyer, Regionalzentrum Raiffeisen Luzern, und **Brigitte Breischer**, CEO, Alpnach Norm Schränke.

LINKS & RECHTS



KOLLER & KELLER

Zustände wie in England

Keller: Darf ich dir vorstellen: Das ist **Giustino**, mein Freund aus Portugal.

Keller: Hallo **Giustino**.

Keller: Einen Galao, **Giustino**?

Giustino: Ja, gerne. Entschuldigt mich kurz. (*Giustino steht auf und geht zur Toilette.*)

Keller: **Giustino** wohnt die nächsten drei Wochen bei mir. Er ist aus Porto und besucht uns hier in der Schweiz. Du darfst drei Mal raten, weshalb.

Keller: Mmh. Das ist jetzt ganz schwierig. Wegen der Art in Basel? Oder ist es doch das Céline-Dion-Konzert im Hallenstadion? Für wie blöd hältst du mich eigentlich? Dein Freund ist hier, weil er die Euro und die Fussballspiele seiner Nationalmannschaft sehen will.

Keller: Stimmt. Wir haben uns übers Internet kennen gelernt. Ich hatte mich auf dieser Site präsent

tiert, auf der Bed & Breakfast offeriert werden.

Keller: Du hast ihn vorher nicht gekannt?

Keller: Nein. Ihn und seine Frau und seine zwei Kinder nicht. Das ist jetzt mein neues Business.

Keller: Von welchem Business redest du? Bed & Breakfast?

Keller: Genau. Und du? Wie wars in London?

Keller: Eine Katastrophe. Der Immobilienmarkt bricht definitiv ein. Die Kredite gehen futsch. Stell dir vor, seit Oktober sind die Hauspreise um über sieben Prozent gesunken. Und billige Hypotheken sind nicht mehr zu haben. Du kannst dir gar nicht vorstellen, welche Panik in diesem Markt herrscht.

Keller: Warum Panik?

Keller: Weil alle, selbst der durchschnittlichste Engländer in den letzten Jahren am Immo-

bilienboom hat teilhaben wollen. Da haben sich viele verschuldet und Miethäuser gekauft und über hohe Mieten saftige Gewinne eingestrichen. Die haben lange Zeit locker für die Zinsen gereicht. Viele haben sich eine goldne Nase verdient. Aber das ist vorbei. Jetzt häufen sich Privatkonkurse, und wir Banken bleiben auf den Krediten sitzen.

Keller: Ich kenne das.

Keller: Wieso kennst du das? Warst du auch in London?

Keller: Nein, habe hier **Giustino** und seiner Familie die Stadt gezeigt – und so noch etwas dazuverdient: Ich biete das alles in einem Gesamtpaket an.

Keller: Solche Sachen macht man doch sonst aus Freundschaft und gratis. Was ist denn mit dir los? Hätte ich das gemacht, du würdest mich in den Senkel stellen, gerade so wie der harte Coach **Scolari** seine Portugiesen in den Trainings.

Keller: Mmh.

Keller: Verstehe. Bei dir ist auch ein bisschen London ausgebrochen.

DILBERT



www.dilbert.com